

## PresseDienst

---

Pressemitteilung 034/2015

### „Wenn das die Nachbarn sehen!“

#### Fachtagung zu Gewalt in Partnerschaften – Auch Männer zeigen zunehmend Gewalttaten an

Am Donnerstag, 19. Februar, fand an der Universität Vechta die Fachtagung „Wenn das die Nachbarn sehen – Sozialraumrelevanz von Partnergewalt und ihrer Prävention“ statt. Rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Bereichen Soziale Arbeit, Polizei und Verwaltung kamen zum Austausch zusammen. Präsentiert wurden u.a. die Ergebnisse des Forschungsprojekts „Partnergewalt und Prävention in ländlichen Regionen Niedersachsens“ (PaGeNie), das von 2011 bis 2015 an der Universität Vechta unter Leitung der Sozial- und Erziehungswissenschaftlerin Prof. Dr. Yvette Völschow durchgeführt wurde. Kooperationspartner waren verschiedene Polizei- und Beratungsstellen sowie das Fach Landschaftsökologie der Universität Vechta, finanziert wurde das Projekt durch das Land Niedersachsen im Förderprogramm „PRO\* Niedersachsen“.

Opfer von Partnergewalt müssen beim öffentlich machen der Gewalt zu viele Behörden kontaktieren, um umfassende Hilfen zu erhalten – das war eines der Ergebnisse, die im Rahmen der Fachtagung, u.a. durch die Schweizer Forscherin Dr. Daniela Gloor, präsentiert wurden. Dies stellt eine weitere Belastung für Opfer dar, die ohnehin unter persönlichen, gesundheitlichen und ökonomischen Folgen leiden. Nicht zuletzt erzeugt Partnergewalt, so Dr. Petra Brzank von der TU Berlin, enorme volkswirtschaftliche Schäden. Ein weiteres Detail zur Partnergewalt in ländlichen Räumen präsentierte Hartmut Pfeiffer vom Landeskriminalamt Niedersachsen: Speziell Frauen bis 40 Jahren sind hier betroffen – allerdings zeigt nur ein Bruchteil von ihnen die Taten an. Das Phänomen Taten nicht öffentlich zu machen, scheint speziell im ländlichen Raum äußerst wirkungsvoll.

Dieses Phänomen wurde im zweiten Teil der Tagung erneut aufgegriffen, als das Team um Prof. Dr. Yvette Völschow die Ergebnisse des Projekts PaGeNie vorstellte. Anhand quantitativer Daten, so Völschow, lasse sich vieles ablesen. Allerdings gäben speziell in ländlichen Regionen, wo Gewalttaten oft verschwiegen würden, Aussagen Betroffener wertvolle Hinweise für Prävention und Intervention. Insgesamt, so die Forscherin, habe sich im Projekt bestätigt, dass ein Großteil der Opfer schwerer Partnergewalt Frauen seien. Allerdings nehme der Anteil der Männer, die Partnergewalt öffentlich anzeigten, zu. Während es für Frauen bereits viele Unterstützungsangebote wie Frauenhäuser oder Beratungsangebote gebe, fehle es bislang an analogen Angeboten für Männer. Außerdem seien Angebote für Täter vonnöten um zu verhindern, dass sich Gewalttätigkeit in neuen Beziehungen wiederhole.

Bildunterschrift (v.l.): Dr. Marion Rieken (Vizepräsidentin Universität Vechta), Hartmut Pfeiffer (LKA Niedersachsen), Dr. Petra Brzank (TU Berlin), Prof. Dr. Yvette Völschow (PaGeNie), Dr. Daniele Gloor (Schweiz), Michaela Meyer (PaGeNie), Wiebke Janßen (PaGeNie) und Doris Wieferich (Diepholz).  
(Bild: Daubenspeck)

Vechta, 25. Februar 2015

#### Pressekontakt:

Sabrina Daubenspeck  
Universität Vechta  
Geschäftsstelle der Präsidentin  
Marketing/Presse  
Fon +49 (0) 4441.15 520  
Fax +49 (0) 4441.15 523  
E-Mail [pressestelle@uni-vechta.de](mailto:pressestelle@uni-vechta.de)